

Muschelsammler in der Karibik

Autor(en): **Matuschak, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 43

PDF erstellt am: **05.03.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Muschelsammler

in der Karibik

Wenn Peter Jung von karibischen Stränden zurückkehrt, hat er säckeweise Muscheln im Gepäck. Zuhause am Naturhistorischen Museum in Basel untersucht der Paläontologe anhand der «Souvenirs» das Wirken der Evolution.



VON BERNHARD MATUSCHAK
TEXT UND FOTOS

Der Steinbruch in der Nähe des Panamakanals ist übersät mit Muschelschalen. Früher war hier einmal der Meeresgrund. Die Weichtiere liessen ihr Leben, als sich vor rund drei Millionen Jahren der Isthmus von Panama aus dem Ozean hob und Karibik und Pazifik voneinander trennte. Seither verwittern die Molluskenskelette vor sich hin, und bis vor kurzem interessierte sich niemand für die Versteinerungen.

In den letzten Jahren wurden sie Gegenstand intensiver wissenschaftlicher Untersuchungen. Seit 1987 macht sich Peter Jung, Direktor am Naturhistorischen Museum Basel, regelmässig mit einer ganzen Equipe von «Muschelsammlern» aus aller Welt auf den Weg nach Zentralamerika. Die Fossilien sind wichtige Mosaiksteine im vom Schweizerischen Nationalfonds mitfinanzierten, internationalen Panama Paleontology Project (PPP). Das PPP soll Auskunft darüber geben, wie sich die Bildung der Landbrücke zwischen Nord- und Südamerika auf die marine Fauna ausgewirkt hat. Die Mollusken stellen dabei mit Abstand die grösste Tiergruppe. Anhand des Vergleichs zwischen den fossilen Schalen aus dem Steinbruch mit heute in Pazifik und Karibik vorkommenden Arten lässt sich nachvollziehen, welche Wege die Evolution in den geteilten Meeren

beschritten hat. Dass der Ruf zur Untersuchung mariner Organismen ausgerechnet einen Wissenschaftler aus dem Binnenland Schweiz erteilte, mag auf den ersten Blick verwundern. Doch spätestens seit Peter Jung 1986 gemeinsam mit anderen Autoren das «Red Book» veröffentlichte – eine Enzyklopädie der Paläontologie der Dominikanischen Republik –, zählt der Basler weltweit zu den anerkannten Experten für fossile Weichtiere. Als das PPP kurz darauf aus der Taufe gehoben wurde, war er erste Wahl.

Basler Robinson Crusoe

Jung erklärte sich unter einer Bedingung bereit, am PPP teilzunehmen: Es musste etwas für das Naturhistorische Museum herauspringen. «Ich wollte die Muschelsammlung für Basel.» Ein- bis zweimal im Jahr begibt sich der 62-Jährige seither auf Expedition nach Lateinamerika. Manchmal kommt er sich dabei vor wie Robinson Crusoe. «Einmal bin ich alleine auf einer 100 Meter langen und 10 Meter breiten Insel ausgesetzt worden.» Rund eine halbe Million Muschelschalen und Schneckengehäuse haben Jung und seine Mitarbeiter zusammengetragen. In Basel existiert inzwischen die grösste und am besten dokumentierte tropisch-amerikanische Muschelsammlung der Welt. ■

Die Region um den Panamakanal ist eine reiche Fundstätte für fossile Muscheln – ein Paradies für Paläontologe Peter Jung.